

# Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

**Verkauf**  
täglich Nachmittags, außer an  
Freiertagen. — Preis pro Monat frei ins  
Haus 22 Pfg., abgeholt 17 Pfg. — Mit  
der Sonntagsbeilage: „Der Zeitspiegel“  
Bei der Post abgeholt  
p. o. Vierteljahr 1 Mk. — Durch den  
Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

**Inserate**  
ne empfangliche Zeitzeile 10 Pfg., ausl. In-  
serate die Corpus-Beile 25 Pfg., Reklamen  
pro Zeile 20 Pfg. Bei 4 maliger Aufnahme  
25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten  
u. mehrmaliger Aufnahme wird entspre-  
chend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten  
und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redakteur: **Craß Junke**, Aue (Erzgebirg.)  
Redaktion u. Expedition: **Aue**, Marktstraße.

Nr. 147

Freitag, 29. Juni 1900

12. Jahrgang

## Wesentliche Stadtverordnetenversammlung zu Aue am Donnerstag, den 28. Juni 1900, nachmittags 8 Uhr, im Stadthaus.

### Tagesordnung:

1. Festsetzung der Baufluchtlinie der südlichen Seite des Marktplatzes.
2. Herstellung der Fußwege mit Granit im Innern der Stadt.
3. Erweiterung der elektrischen Klingelleitung der Bürgerschule auf dem Steinigt.
4. Nachtrag zu Punkt 11 der Bedingungen für den Bezug von Wasser aus dem Wasserwerke der Stadt Aue.
5. Bericht über die Fleischschau im Monat Mai 1900.
6. Anschaffung eines transportablen Coaksofens für das Wasserwerk.
7. Herstellung der Gas- und Wasserleitungsanschlüsse vor dem Bau der Straßen.
8. Pläne für den Schulneubau an der Schwarzenbergstraße.

## Vermishtes.

### Deutschland.

§ Görlitz, 28. Juni. In Waldbau wurde ein 20-jähriger Forstleve von einem Wilderer erschossen, der noch nicht ermittelt werden konnte.

§ Das erste gerichtliche Nachspiel zum Bootsunglück auf dem Rhein ging am Sonnabend vor dem Schöffengericht zu Bingen vor sich. Angeklagt war der Händler Jakob Lustenberger von dort, der, als früherer Schiffer mit dem Schiffsfahrtsverhältnissen vertraut, an jenem Abend die Hilferufe vom jenseitigen Ufer gehört und trotz Aufforderung mehrerer Personen, die sich ihm zur Unterstützung anboten, keine Anstalten zur Rettung der nach Hilfe Rufenden getroffen hatte. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Wochen Gefängnis.

§ Infolge schlechter Vermögensverhältnisse flüchtete aus Bera der Kaufmann Roah, nachdem er sein 5-jähriges Kind vergiftet hatte. Der Versuch, noch zwei seiner Kinder zu vergiften, mißlang.

§ Du heiliger Bureaucratismus! Ein Bankhaus in Köln erhielt dieser Tage eine Postkarte von dem kgl. Bekleidungsamt eines Armeekorps, für die als portopflichtige Dienstsache 5 Pf. Porto nachträglich zu entrichten waren und durch welche angezeigt wurde,

daß für einen Kunden des Bankhauses 7 Pf. per Reichsbankgironote überwiesen würden. Da die Ueberweisung geschehen, die verschiedenen Buchungen vorgenommen waren, mußte nun das Bankhaus seinem Kunden von diesem wichtigen Geschichts durch Postkarte Mitteilung machen und ihm schreiben, daß ihm 7 Pf. gut geschrieben und 10 Pf. Porto belastet worden seien. Provostion wurde bei der Größe des Geschäftes nicht berechnet.

§ Kiel, 25. Juni. Anlässlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelms des Großen in Holtzenau sind sämtliche Kriegsschiffe, sowie zahlreiche im Hafen liegende Segelboote reich beflaggt. Um einviertel 10 Uhr verließ der Kaiser die „Hohenzollern“ und fuhr im Verkehrsboot „Julda“ nach dem Plage in Holtzenau, wo das Denkmal errichtet worden ist. Das Boot führte die große Kaiserstandarte. Um halb 10 Uhr landete der Kaiser mit seinen Gästen und dem Gefolge an der Landungsbrücke in Holtzenau, wo Prinz Heinrich und der Prinz Kanin von Japan bereits anwesend waren.

§ Dortmund, 25. Juni. In Nordboerge b. Hamm hatte ein Dienstmädchen Salat mit Kress angerichtet, in welchem sich Schierling befand. Der Hausherr und das Dienstmädchen starben alsbald nach Genuß desselben. — Auf dem Wege von Brueninghausen nach Baroß wurde in der vergangenen Nacht ein junger Mann durch Revolverkugeln getötet. Der Täter ist verhaftet.

§ Hermsdorf (Mart), 25. Juni. Durch Spaziergänger wurde am Sonnabend Nachmittag in der Nähe von Glienide in einer Schonung die Leiche eines Mannes aufgefunden, der sich schwebend erhängt hatte. Da der Körper jedoch fast ganz auf dem Boden ruhte und nur der Hals mit der Schlinge ein wenig erhoben war, wurde sofort der Verdacht rege, daß hier nicht ein Selbstmord, sondern ein Raubmord vorliege. Dieser Verdacht wurde zur Gewissheit, als man dem Toten die Hüfte vom Kopf nahm und eine tiefe, nach Urtheil des zugezogenen Arztes von einem stumpfen Instrument herührende Wunde an der linken Kopfseite entdeckte. Der Ermordete, ein 65-jähriger Mann, Namens Glode, war bei dem Schlächtermeister Miesch in Teschendorf in Dienst, und auf der Rückfahrt von Berlin nach Teschendorf begriffen. Der Mord muß zwischen Berlin und Dalldorf stattgefunden haben. Dem Glode fehlte Geld und Uhr, während das nicht verkaufte Fleisch auf dem Wagen vorgefunden wurde. Die Mörder haben offenbar ihr schon todes

Opfer bis an den Hermsdorfer Wald gefahren, es in die Schonung geschleift und dort mit einer Schnur an einem Baum erhenkt. Da das Fuhrwerk, das Glode leitete, bereits als herrenlos am Sonnabend früh in Hermsdorfer angehalten wurde, muß die Verbrechen bereits in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend geschehen sein. Man darf annehmen, daß die Täter bald gefaßt werden, da sichere Spuren vorhanden sein sollen.

§ Bayerische Soldaten in der Marine-Infanterie. Wie die „Correspondenz Hoffmann“ mittheilt, haben sich zum Uebertritt in die auf Kriegsstärke zu ergänzenden Marine-Infanterie-Bataillone und die neu zu bildende Feldbatterie von bayerischen Truppenteilen auch welche gemeldet und sind dienstfähig für die Tropen befunden worden: Von der Infanterie 187 Sergeanten und Unteroffiziere und 727 Gefreite und Gemeine, von der Feldartillerie 23 Unteroffiziere und 50 Kanoniere und Fahrer; es können jedoch nur von den Angemeldeten 3 Unteroffiziere und 100 Gefreite und Gemeine von der Infanterie und 1 Unteroffizier und 15 Mann von der Feldartillerie berücksichtigt werden, welche spätestens am 28. d. M. sich bei dem 2. See-Bataillon in Wilhelmshaven stellen müssen.

§ Berlin, 25. Juni. Vorgestern Abend hat in Wannsee ein Mordanschlag auf den Geh. Regierungsrath Ikenarth vom Reichsversicherungsamt in Berlin stattgefunden. Herr Ikenarth hat am sogenannten Stolper See, zwischen Wannsee und Neubabelsberg eine einsam am Waldbesam belagene Villa vor einigen Monaten erworben, die er seit kurzer Zeit mit seiner Familie bewohnt. Diese Villa war vor einigen Monaten bereits der Schauplatz eines Verbrechens. Sie wurde nämlich, als sie noch einem Berliner Künstler gehörte und während der Wintermonate unbewohnt war, zur Nachtzeit von bisher nicht ermittelten Tätern in Brand gesteckt. Am Sonnabend Abend um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war nun Geh. Regierungsrath Ikenarth gerade damit beschäftigt, die Jalousien in der Villa herunterzulassen, als plötzlich vom Walde her hinter der Villa eine kleine Anhöhe aufsteigt, ein scharfer Gewehrschuß fiel, dem gleich darauf noch mehrere folgten. Eine Kugel durchbohrte den linken Arm des Geh. Rath's, sodas dieser nunmehr um Hilfe rief. Seine Gattin eilte herbei und bewaffnete sich mit einem Revolver, um dann mit großem Mut in das Freie zu eilen und dort die Täter aufspüren zu wollen. Von denselben aber fehlte jede Spur, sie waren inzwischen verschwunden und sind auch bisher nicht er-

## Bekannter Edelkunt.

Kriminalroman von William Michelson. 11

Caryll sollte sie begleiten und bei ihnen speisen und dann mit ihnen das Theater besuchen. Albertine zog eben ihre Handschuhe auf, als an der Haustür geklopft wurde, und bald darauf hörte man die Stimme der Wirtin. „Sie sollen nicht hineingehen“, rief sie, „ich leide es nicht.“

Einen Augenblick später wurde die Thür zu Carylls Zimmer aufgerissen, und Dacre trat ein, dicht hinter ihm ein anderer. Carylls Gesicht wurde kreidbleich. Er ahnte, daß die beiden Männer seinetwegen gekommen waren. Dennoch richtete er sich fest auf, und fragte in hochmüthigem Ton, was ihr unbefugtes Eindringen zu bedeuten habe.

Dacre schritt unbeirrt auf ihn zu und legte seine Hand auf des jungen Mannes Schulter. „Herr Theodor von Caryll“, sagte er mit klarer Stimme, „im Namen der Königin verhafte ich Sie.“

„Aus welchem Grunde?“ fragte Caryll gefaßt.

„Ich verhafte Sie als den Mörder Othmar Wibsons.“

„Es ist nicht wahr, mein Gott, es ist nicht wahr,“ schrie Albertine.

Caryll antwortete nicht. Er wendete sich Albertine zu, die bleich und regungslos, als wäre sie zu Stein verwandelt, da stand.

„Albertine,“ sagte er mit leiser, aber deutlicher Stimme, „ich gehe ins Gefängnis, vielleicht in den Tod, aber ich schwöre Dir bei allem, was mir heilig ist, daß ich an diesem Mord unschuldig bin.“

„Geliebter!“ Sie näherte sich ihm um einige Schritte, aber ihr Vater trat zwischen sie und ihn.

„Jurid, Albertine,“ rief er mit harter Stimme. „Du hast jetzt nichts mehr mit diesem Manne zu schaffen. Jedes Band zwischen Dir und ihm ist zerissen!“

„Du hast unrecht, Papa,“ erwiderte sie mit einem stolzen Blick. „Ich liebe ihn mehr als zuvor.“ Und ehe ihr Vater sie daran verhindern konnte, schlang sie ihre Arme

um Carylls Hals und bedeckte sein Gesicht mit heißen Küßchen. „Teuerster,“ schluchzte sie mit thränenfeuchten Wangen, „was auch immer die Welt sagen mag, meine Liebe wird Dich ewig gehören, mein Herz sich nie unter keinen Umständen von Dir abwenden.“

Caryll küßte sie leidenschaftlich und entfernte sich dann. Als er das Zimmer verlassen hatte, fiel Albertine ohnmächtig zu ihres Vaters Füßen nieder.

Theodor von Caryll war wenige Minuten nach drei Uhr verhaftet worden, und um fünf war die Neuigkeit durch ganz Melbourne verbreitet, daß der Verbrecher, der den Mord in der Droßkiste in so heimtücklicher Weise begangen hatte, verhaftet sei. Die Abendzeitungen waren voll von der Angelegenheit. Die Entdeckung, daß der Mörder der vornehmsten Gesellschaft der Stadt angehörte, erregte ungeheures Aufsehen. Theodor v. Caryll, der Bräutigam des schönsten und reichsten Mädchens der Stadt, war eine allgemein bekannte Persönlichkeit.

„Die Tragödie in der Droßkiste,“ Die Verhaftung des mutmaßlichen Mörders,“ so waren die meisten Artikel überschrieben, die sich mit der Angelegenheit beschäftigten.

Am Tage nach der Verhaftung Carylls hatte Roger eine lange Unterredung mit seiner Tochter. Er wünschte sich ihr aufs Land zu gehen, bis die öffentliche Aufregung sich etwas gelegt haben würde, aber Albertine weigerte sich entschieden das zu thun.

„Ich werde ihn nicht verlassen, wenn er meiner am meisten bedarf,“ erklärte sie entschlossen. „Alle haben sich gegen ihn gewendet, noch ehe sie die Thatfachen kannten. Er verfluchte mir seine Unschuld und ich glaube ihn.“

„Dann möge er seine Unschuld beweisen,“ sagte ihr Vater, im Zimmer langsam auf- und abgehend. „Wenn er nicht mit Wibson in die Droßkiste gestiegen ist, muß er anderwärts gewesen sein und seine Betteidigung auf ein Alibi stützen.“

„Das wird er sehr leicht können,“ erwiderte Albertine,

und ein Hoffnungsstrahl verklärte ihr Gesicht. Er war am Donnerstag Abend bis elf Uhr bei uns.“

„Sehr wahrscheinlich,“ bemerkte ihr Vater trocken.

„Aber wo war er um ein Uhr Freitag morgens?“

„Auch verließ Wibson unser Haus lange vor Theodor,“ fuhr Albertine fort. „Du mußt Dich dessen erinnern, denn es war gerade am dem Abend, an dem Du mit Wibson in Streit gerietest.“

„Meine liebe Albertine,“ sagte Roger, mit unzufriedener Miene vor ihr stehen bleibend, „Du drückst Dich nicht ganz richtig aus. Wibson und ich hatten keinen Streit mit einander. Er fragte mich, ob es wahr sei, daß Du mit Caryll verlobt bist, und ich antwortete ja. Das war alles, und darauf entfernte er sich.“

„Ja, und Theodor ging erst zwei Stunden später fort,“ rief Albertine triumphierend. „Er sah Wibson den ganzen Abend nicht wieder.“

„Ja, das behauptete er,“ erwiderte Roger bedeuksam.

„Ich glaube jedem Wort Theodors, ich glaube ihm mehr, als der ganzen Welt,“ versicherte die Tochter mit erglänzenden Wangen und blitzenden Augen.

„Aber werden auch die Geschworenen ihm so zuverlässig glauben?“ fragte der Vater.

„Auch Du hast Dich gegen ihn gewandt, Papa,“ antwortete Albertine und Thranen füllten ihre Augen. „Du hältst ihn für schuldig.“

„Ich bin weder darauf vorbereitet, seine Schuld zu bestreiten, noch sie zuzugestehen,“ sagte Roger fast. „Ich habe für ihn gethan, was ich thun konnte, und Lovell seine Betteidigung übertragen, und wenn Verbrechen und Klugheit ihn zu retten vermögen, darfst Du beruhigt sein.“

„Ich wußte es, teuerster Papa,“ rief Albertine, ihren Vater umarmend, „daß Du ihn schon um meinetwillen nicht ganz verlassen wirst.“

„Mein geliebtes Kind,“ erwiderte Roger mit verlogener Stimme, „es giebt nichts in der Welt, das ich nicht um Deinetwillen thun möchte.“

71, 12



mittels worden. Anscheinend liegt in Raheact vor...

Aus dem Altenburger und Thüringer Lande, 26. Juni. In Weiskens wurde von einem beladenen...

Der von der Darmstädter Staatsanwaltschaft...

Eine öffentliche Warnung. Der in Jhenhausen...

Unterzeichner Joseph Schmidt, Schneidermeister...

Man kann in der That einen rechtschaffenen Mann...

In der preußischen Armee ist die Charge „Oberzahlmeister“...

Ausland.

Die Trauung des Erzherzogs Franz Ferdinand...

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

Berlin, 27. Juni. In militärischen Kreisen...

Kapitänleutnant Kühne von S. M. S. „Jltis“...

Berlin, 26. Juni. Ein Telegramm des Kaiserlichen...

Berlin, 26. Juni. Nach heute Vormittag eingetroffener...

Ausland.

Nach den neuesten Meldungen war der erste Versuch...

Für den Ernst der Auffassung, welche bezüglich der ostasiatischen...

Yokohama, 26. Juni. Von der japanischen Re-

gierung ist die Mobilmachung einer Division angeordnet...

Tschifu, 26. Juni. Die hiesigen Ausländer glauben, daß die chinesische...

Um Peking sollen 380 000 Mann Chinesen mit 220 7 Zentimeter...

London, 27. Juni. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Kanton...

London, 27. Juni. 7,15 Uhr. Aus Hongkong wird gefabelt...

London, 27. Juni. Die Regierung soll bei Roberts angefragt haben...

Der Krieg in Südafrika.

Kapstadt, 25. Juni. Dewets Kommando ist noch immer sehr rührig...

Das „Berl. Tgbl.“ bringt einen Brief seines Kriegsberichterstatters...

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 28. Juni 1900.

Der Verein „Knappschaff“ hat kommenden Sonntag...

Der „Arbeiterverein“ für Aue und Umgegend hat nächsten Sonntag...

Großes Extralonzert im „Bürgergarten“ ver-

Inzwischen sah Caryl in seiner Zelle und dachte trauer-

„Es würde sie töten, es würde sie töten!“ rief er, in febril-

Wenn ich einem Rechtsanwalt meine Verteidigung über-

Ein Bogen an der Thür seiner Zelle schreckte ihn auf.

„Sie sind sehr gütig, zu mir zu kommen,“ sagte Caryl.

Dovell bestete seine durchdringenden Augen auf das bleiche...

„Ich komme nicht nur aus eigenem Antriebe, lieber Caryl,“...

„Herr Roger,“ wiederholte Caryl mechanisch. „Ich glaube, er hätte mich für schuldig.“

„Niemand gilt für schuldig, dessen Schuld noch nicht erwiesen ist,“...

„Die junge Dame weigert sich, an Ihre Schuld zu glauben und will kein Wort gegen Sie hören.“

„O, Gott sei Dank,“ sagte Caryl innig. „Sie ist ein treues, edles Gemüt.“

„Man spricht wenigstens von nichts Anderem,“ erwiderte Dovell...

Caryl zuckte zusammen. Er war eine eigentümlich stolze Natur...

„Doch kommen wir zur Sache, Freund,“ fuhr Dovell fort.

„Es ist doch umsonst,“ erwiderte Caryl düster. „Ich kann meiner Verurteilung kaum entgehen.“

„Unstun,“ lachte der Anwalt. „Von einer Verurteilung kann vorläufig noch keine Rede sein.“

sen, wenn auch nur um des edlen Mädchens willen, das Sie liebt.“

Caryl reichte dem Freunde in stummem Dank die Hand.

„Ich will nicht leugnen,“ fuhr der Anwalt fort, „daß mich eine gewisse, in meinem Beruf begründete Neugier erfüllt, da es sich um einen so ganz außergewöhnlichen Fall handelt.“

„Ich stimme Ihnen in allem bei, was Sie mir sagen,“ erwiderte Caryl...

„Sie wollen doch nicht gestehen, daß Sie Widson töteten?“

„Nein,“ erwiderte Caryl mit zornigem Erwidern, „aber gewisse Umstände verbieten mir, mich zu verteidigen.“

„Welcher Unsinn!“ schalt der Anwalt, „als ob irgend ein Umstand Sie zwingen dürfte, Ihr Leben preiszugeben.“

„Das kann ich nicht versprechen.“

„Gut, das werden wir sehen.“ Dovell zog sein Notizbuch hervor.

„Das kann ich nicht beantworten.“

„O, doch, lieber Freund, das können Sie. Sie verließen St. Alida und kamen mit dem Eisuhrzuge in der oberen Stadt an.“

„Ja, um elf Uhr zwanzig Minuten.“ Dovell lächelte befriedigt.

(Fortsetzung folgt.)



anstaltet kommenden Freitag, den 29. Juni abends 8 Uhr, die Stadtkapelle mit neuem Programm. Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

— Gestern hatten wir den berühmten Sieben-Schlüfer und der war nicht von Pappe, der hat sich ordentlich gewaschen, denn geregnet hat es den ganzen Tag, und nun regnet es der Volksmund sagt es, sieben Wochen lang, hoffentlich macht aber Gott Pluotus den Aberglauben zu Schanden und verweist Oster mit seiner Siebkrause und giebt uns statt Brausebädern Sonnenbäder, denn wir haben die Jahre her genug Nässe gehabt, es könnte auch einmal ein trockner Sommer kommen.

— Der Inhaber eines hiesigen großen und gutgehenden Ofengeschäfts hat sich unter Mitnahme von Geldern von Familie und Geschäft heimlich entfernt. Der Grund seiner Flucht läßt sich noch nicht angeben.

— Ein hiesiges Weinrestaurant mit Damenbedienung ist geschlossen worden.

— Theater im Hotel Blauer Engel. Heute Donnerstag Abend gelangt mit vollem Orchester die Operette „Gasparone“ von Willöcker zur Aufführung.

— Holzversteigerung auf den Staatsforstrevieren Auersberg und Johannegeorgenstadt finden Dienstag, den 3. Juli 1900 im Rathskeller in Aue vom Revier Johannegeorgenstadt von Vormittag halb 9 Uhr an, in Händels Hotel in Schönheiderhammer vom Revier Auersberg von Nachmittag 1 Uhr an und Mittwoch den 4. Juli 1900, von früh 8 Uhr an im Hotel Stadt Leipzig in Eibentod vom Revier Auersberg statt.

— Für die China-Expedition sind von der Garnison Chemnitz nach Kiel zu stellen: 6 Gemeine vom 104. Regiment, 1 Unteroffizier, 4 Gefreite, 2 Gemeine vom 181. Regiment. Der Transport der Mannschaften und das Eintreffen in Kiel erfolgte am 27. d. M.

— Holzversteigerung auf Elterleiner Staatsforstrevier findet im Gasthause zur Sonne in Elterlein Donnerstag, den 5. Juli 1900, von Vorm. 10 Uhr an statt.

— Das Kontursverfahren über das Vermögen des Oekonomen Carl August Wödel in Lindenau wird nach Abhaltung des Schlußtermines aufgehoben.

— Das Reichspostamt hat, wie berichtet wird, für die Zukunft die Herstellung von Abbildungen inländischer und ausländischer Briefmarken in Originalgröße, selbst in schwarzem Druck, unterjagt, die bisher unbeanstandet nicht nur in philatelistischen Fachzeitschriften, sondern auch in vielen andern Zeitschriften, aber auch sonst im Handel, z. B. zu Reklamazwecken, stattgefunden hatte.

Sächsisches.

— Chemnitz, 27. Juni. Der Lieberfranz hat nächsten Montag, den 2. Juli bei günstiger Witterung Ausflug nach Niederhiesla (Centralhalle). Abmarsch mit Musik vom Vereinshaus Nachmittag punkt halb 3 Uhr.

— Schwarzenberg. Am Montag Abend wurde der 17jährige Contorist Kurt Heidel hier gefänglich eingezogen, weil er seinem Chef, Herrn Kub. Starck in ca. dreiviertel Jahren über 500 M. hauptsächlich aus der ihm anvertrauten gewissen Portokasse entwendet hat.

— Dem Bahnwärter a. D. Seidel in Albernau ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

— Glauchau, 25. Juni. In eigentümlicher Weise wurde gestern früh ein Bewohner des Wehrdichts überfallen. Der Betreffende hatte sich vorgenommen, in aller Frühe aufzustehen, um Erde von der Straße herein zu schaffen. Er wartete jedoch vergeblich auf den

Tagesanbruch, und, als er endlich aufstand, mußte er bemerken, daß man den Fensterladen von außen geschlossen hatte und die Schlafstube deshalb im Dunkel blieb. Als er auf die Straße trat, entdeckte der Gefloppte ferner, daß die zur Beleuchtung auf der Straße von ihm bei dem Erdhause anfangs aufgestellte Laterne verschwunden war und sich an der oben am Hause angebrachten Flaggenstange lustig schaukelte. Der Schabernack ist nicht nach dem Geschmack des Betroffenen und kann, da letzterer Anzeige erstattete noch unangenehme Folgen haben.

— Neustädte!, 28. Juni. Auf schreckliche Weise verunglückte gestern Nachmittag der 10jährige Pflegeohn des Gutsbesizers Ernst Matthes in Neustädte!. Derselbe kam auf dem Felde der im Gange befindlichen Mähmaschine zu nahe und wurde ihm von derselben der eine Fuß halb abgehauen. Der Fuß mußte deshalb am Knöchel amputiert werden.

— Chemnitz, 26. Juni. Das Schwurgericht verurteilte heute Nachmittag den Kaufmann Hege, der sein sechs Monate altes Kind gewaltsam ums Leben gebracht hat, wegen Totschlags zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

— Leipzig, 26. Juni. Flüchtig geworden ist seit gestern Nachmittag der Handlungscommis Carl Max Pöyold, geboren am 19. August 1881 in Regis bei Borna. Derselbe kommt in Frage, gestern Nachmittag aus einer Familienwohnung in L.-Gonnwitz einen Geldbetrag von ca. 7000 Mark in barem Gelde entwendet zu haben. Pöyold ist von schlanker, aber kräftiger Gestalt, hat schwarzes, kurzgeschittenes Haar, Anflug von Schnurrbartchen und gebräuntes, längliches Gesicht. Am rechten Arme hat er große Brandwunden und dürfte derselbe schwarzen, steifen Filzhut und grünligen Jacketanzug tragen.

Buntes.

— Aus Kontz wird der „Voss. Ztg.“ vom gestrigen Tage gemeldet: Gestern haben umfangreiche Vernehmungen stattgefunden. Wie aus zuverlässiger Quelle bekannt wird, steht der Fleischer Leug im Vordergrund der jetzigen Untersuchung. Er und seine beiden Söhne Moritz und Hugo haben stundenlange Verhöre durch den Untersuchungsrichter zu bestehen gehabt. Auffallend ist das Verfahren des Untersuchungsrichters. Er vernahm den Präparanden Speißiger aus Jastrow, der mit Winter befreundet gewesen war. Als dieser über den Verkehr des Winter mit der Schlächterstochter Anna Poffmann befragt wurde und hierüber nichts, dagegen aber sagen konnte, daß er wisse, Winter habe mit den Töchtern und Casparischen Töchtern (Fr.) verkehrt, fuhr ihn der Richter hart an und gebot ihm Schweigen. Das sind Thatsachen, die eine unparteiliche Berichterstattung nicht verschweigen darf und kann. Speißiger, der dies in vieler Zeugen Gegenwart erzählt hat, ist ein sehr ruhiger und vertrauenerweckender Mensch.

— Die chinesische Mauer. Wie die chinesische Mauer im Jahre 1860 bei der Belagerung von Peking überfliegen und die Hauptstadt der Mitter der Mitte eingenommen wurde, erzählt der „Figaro“ nach den Erinnerungen des Divisionsgenerals Comte. Die Mauer schien an einer gewissen Stelle sehr morsch gewesen zu sein, starrte aber von Kanonen und unbeweglich dem Feind beobachtenden Wachen. Comte und einer seiner Kameraden, Hauptmann wie er, gingen eine Wette ein, daß sie die Mauer erklettern wollten. Das thaten sie denn unter Gefahr, von den ausbröckelnden Steinen erschlagen zu werden, und als sie oben anlangten, sahen

sie: ihrer Verblüffung daß die Kanonen hölzern und die Soldaten Puppen waren.

— Die Entdeckung von Kohlenlagern in Abyssinien wird durch das in Ostafrika erscheinende Journal „Nahabur“ gemeldet. Die Minen liegen bei dem Orte Debreibanus und wurden von dem Ingenieur Combaul gelegentlich einer Forschungsreise durch dieses Gebiet entdeckt. Das Lager besteht aus Braunkohle und soll in großer Ausdehnung in Verwertung genommen werden. Es erstreckt sich in einem Bande von 20 Meter Höhe von 3000 Meter Breite, die Länge ist nicht angegeben. Die Braunkohle soll von ausgezeichneter Beschaffenheit und leicht brennbar sein. Combaul hat zur Probe einige große Stücke Eisenerz, an Ort und Stelle verhärtet. Die Aussichten für die Begründung einer Industrie erscheinen um so günstiger, als sich in der Nähe des Kohlenlagers sehr reich: Kiesenerze vorfinden.

— Schlagfertig. Ein Schusterjunge schwingt sich rückwärts auf eine Droschke. „Hör' Du“, warnt ihn der Insasse lachend, „da mußt Du auch mitbezahlen!“ — „Bitte“, meinte der Junge, nach einer Weile abspringend, „schicken Sie mir nur die Rechnung!“

— Prozig. Diener: Die Sprechstunde ist jetzt vorüber, da ist nichts zu machen! — Um Gotteswillen, melden Sie mich doch dem Herrn Professor, ich habe ein Zweimarkstück verschluckt! Diener wegen zwei Mark? — Da müssen Sie schon mindestens hundert verschluckt haben!

— Freiberg, 26. Juni. Infolge der Aufforderung zur Weidung von Freiwilligen für den Dienst in China haben sich von den Mannschaften des hiesigen Jägerbataillons 2 Oberjäger und 49 Jäger gemeldet. Ein Sergeant und 30 Jäger wurden als tauglich für den Dienst in Ostasien befunden.

Familiennachrichten.

— Gestorben: Herr Karl Heinrich Friede in Neustädte!, 81 J. Carola, F. des Herrn Oscar Weiß in Oberhiesla

Das Bankgeschäft Carl Seinge, Gotha, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die 7. Thüringische Kirchbau-Geld-Lotterie, deren Ziehung am 6. Juli 1900 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Wer eine Wäscheausstattung

neu gebraucht oder dieselbe wieder aufbessern will und gewöhnt ist, eine haltbare und gediegene Waare zu kaufen, findet eine reiche Auswahl aller fix und fertig gearbeiteten Wäscheartikel, sowie sämtlicher Tisch-, Küchen-, Bett- und Wirtschaftswäsche, Gardinen, Möbelstoffe, Teppiche, Bettvorlagen, Bettfedern und Steppdecken in nur besten Qualitäten zu thatsächlich aussergewöhnlich billigen Preisen in der Wäschefabrik von Bruno Schellenberger, Chemnitz, Ecke der Webergasse und Klostergasse

Braut-Seiden-Robe Mk. 17.50

und höher — 14 Meter! — porto- und zollfrei zugestellt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis 18.65 p. Meter. G. Henneberg's Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Arbeiterverein f. Aue u. Umg.

Sonntag, den 1. Juli von nachm. 3 Uhr an Versammlung im „Bürgergarten“.

Rassieren der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. Alle noch im Rückstand befindlichen macht auf die Statuten aufmerksam. Der Vorstand.

NB. Bestimmungen über Abmarsch zur Kassierung zu dem am 8. Juli stattfindenden Ausmarsch, sowie Verteilung der Vereinschleusen an neue Mitglieder. Sammeln zum Ausmarsch halb 12 Uhr im Brauereigarten.

Ottlie Zinke, Aue.

Im Hause des Herrn Gärtnereibesizers Biemann, Schnebergerstr. 18. empfiehlt sämtliche

Neuheiten der Saison.

Garnierte

Damen- u. Mädchenhüte

elegant, stil und geschmackvoll in überraschend großer, feiner Auswahl.

Ungarnirte Stroh-Hüte

in allen modernen Facons. Die Preise sind enorm billig.

P. O.

Bereinsarbeiten

Liefert schnell und billig Buchdruckerei der Auerthalzeitung.

100 Stück Bierflaschen mit Patentverschluss verkauft billig. Ernst Reich, Aue, Schillerstr. 1.

Couverts

liefert billigst und sofort „Auerthal-Zeitung“.

Bivisektion!

Wer sich über diese ruchlose Grausamkeit unserer Zeit unterrichten will, verlange die Flugblätter des Weltbundes gegen Bivisektion, welche unentgeltlich verteilt werden vom Thierschutzverein Berlin, Königgräber Straße 108.

Wenigbemittelte Griffin-der wenden sich an das Westdeutsche Patentbureau in Solingen

Theater in Aue. (Hotel „Blauer Engel“.) Donnerstag, den 28. Juni. Mit vollem Orchester: Große Operette. Gasparone. Operette v. Willöcker.

Billets im Vorverkauf: bei den Herren A. Geist, Buchhandlung und Paul Milster, Cigarrenschäfer

Stroh.

Schönes gesundes zu Balken gepreßtes Hasestroh, (Futterstroh) sowie Bundstroh zur Streu hat zu verkaufen Friedrich Mehlhorn, Unterweg v. Lebnitz

Grünzeug!

Die vorzögl. Wirkung v. Rad-beul-er Carbol-Theerschwefel-Selb- v. Bergmann u. Co., Habebul-Dresden-Schymmer: Steckenpford, geg. alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser Gesichtspflekel, Pasteln, Finnen, Hautröthe, Blühchen etc. Stadt 50 Pfg. bei Apoth. Kuntze.

„Frühkartoffeln“

und alle anderen späteren Sorten liefert zur Zeit in bester Sortirung, in 100 u. 200 Ctr. Ladungen franco jeder Bahnstation.

G. Klich, Neuwegerleben (Prov. Sachsen). Gegründet 1843.

Frauenjahrg.

hygien. sicher, kein Gummi, Dgd 2 Mk., alle Gummiartikel zur Gesundheitspflege empf. V. Steinert, Leipzig 6, Thomastusstr. 14. Preisliste gegen Freimarte.

Die Stoffwäschefabrik

in Schmalk. s. a. auch per Post

1000 junge Mädchen

zu leichter sanfter Handarbeit.

Anfangslohn 1.20 bis 1.50

Mk., nach 14 Tagen bei Afford

10—12 Mk. pro Woche. Reise-

vergütung 11: und zurück bei 1-

jähriger Beschäftigung. Schon

70 Mädchen vorhanden. Für

ante 11 teiltant ist geforgt. Nä-

heres in der Auerthalzeitung.



Drucksachen liefert schnell u. billig Buchdruckerei der „Auerthal-Zeitung“.

Bereinigung „Knappschaft“ Aue.

Sonntag, den 1. Juli a. c. von Nachmittag 3 Uhr an
Versammlung in der Brauerei.

Tagesordnung:
Kassieren und Aufnahmen.
Zahlreichem Erscheinen steht entgegen

Der Vorstand,
B. Georgi, Vorsitzender.

NB. Restliche Steuern u. Leichenwagentassenbeiträge müssen nunmehr sof. bezahlt werden D. O.

!Warnung! Verehrte Hausfrauen! !Warnung!

Acht Scheuer's Doppel-Ritter-Kaffee

allerbestes Kaffeemittel unterliegt vielen Fälschungen und Nachahmungen. Diese Nachahmungen sind meist minderwertige Waare und bitte, nur solche „Doppel-Ritter-Päckchen“ zu nehmen, welche mit dem Namen „Scheuer“ und mit einem „S“ im Hufeisen ausgestattet sind.

Durch Zusatz von Aecht Scheuer's Doppel-Ritter werden auch billigere Sorten Kaffee qualitativ reich, erhalten vorzüglichen Geschmack, liebliches Aroma u. schönste Farbe. In fast allen Colonialwarenhandlungen zu haben!

Georg Jos. Scheuer, Fürth (Bayern) u. Schönebeck a. Elbe. Begr. 1812.

Böhmisch-Bier

nach Pilsener Art, dem Pilsener zum Verwechseln ähnlich, brauen wir seit einigen 30 Jahren unter Verwendung feinsten böhmischen Hopfens u. feinsten böhmischer Gerste und empfehlen dasselbe zu mäßigem Preise.

Alfrien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß Chemnitz.

Bindereien aller Art

und geschmackvoll ausgeführt zu den billigsten Preisen

Goldfische

Stück von 10 Pfg. an

empfehlen
Blumenhalle Schwarzenbergerstr.
Ernst Meier.

Milch-, Butter- und Käse-Spezial-Geschäft

Oswald Fechner,

Aue, Reichstraße 33 b

empfehlen täglich frische
Sahne, Vollmilch, Magermilch
sterilisierte Voll- und Fett-Milch, sowie alle Sorten Käse und hochfeine Tafelbutter. Auf Wunsch wird auch Milch ins Haus geliefert.

TROPON Kraft-Nahrung
Wäschemangeln
des neuesten, besten Konstruktion, spielend leicht und ruhig gehend, für Lohn-, Haus- und Dampfbetrieb liefert unter mehrjähr. Garantie, constant. Bedingungen auch auf Ratenabzahlungen jede Größe und Ausführung. M. Edlich, Wäschemangelfabrik, Chemnitz. NB. Alte Mangeln nehme ev. mit in Zahlung.

Schleswig-Holsteinische Alfener Hochfeinste Tafelbutter

prämiiert zuletzt in Berlin, Dresden, Magdeburg, im Juni den Siegerpreis auf der Ausstellung in Frankfurt a. M. Fassungsvermögen dieser garantiert backenfreie, verpackte täglich frisch aus meinen Molkereien in Postcolitz von 9 Pfd. netto Mk. 11.50 franco Nachnahme.

Jährlicher Umsatz 1 Million 569 000 Pfd. H. Korff jr., Sonderburg auf Alsen. Gd. 1864.

Commis-Gesuch.

Für ein Vogtländisches Wäsche-Fabrik-Geschäft wird ein mit der Branche vollständig vertrauter, gut empfohlener möglichst militärfreier, jüngerer, aber sicher arbeitender

Lagerist

vom 16. oder 31. August zu engagieren gesucht.

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind sub. C. F. 10 an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Männer u. Frauen

Niemand versäume, zunaeh wenn er trüben URIN bemerkt, zur sich. Erkennung aller mögl. Erkrankungen seinen

URIN

chemischmikroskopisch untersucht lassen. Alle durch Ausscheidung v. Zucker, Eiweiß, Harnsäure, Miltzellen, Gallensekretion u. s. w. bedingten Erkrankungen werden sicher erkannt. - Erstes Morgen-Urin p. Post erbeten an OTTO LINDNER, vereid. approb. Apoth. Dresden-N. Oeffentl. chem. Laborat.

Bürgergarten Aue!

Freitag, den 29. Juni abends 8 Uhr

grosses Extra-Konzert der gesamten Stadtkapelle.

Neues Programm.

Nach dem Konzert ein Länzchen.

Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. und Familienkarten 3 Stück 1 Mk. an bekannten Stellen zu haben.

NB. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Schützenhaus Aue.

Sonntag und Montag, den 1. und 2. Juli,

Vogelschießen mit Büchsen.

An beiden Tagen von Nachm. 4 Uhr an starkbesetzte Ballmusik im Garten Frei-Konzert, sowie auf dem Garten, zum Heidebergschacht, an beiden Tagen

Großes Künstler-Konzert ersten Ranges.

Dienstag, den 3. Juli von abends 8 Uhr an Königsbau nur für Loosinhaber.

Es ladet freundlichst ein

S. Himmel.



Oscar Sperling, Leipzig

Fabrik für

Metal- & Kautschuk-Stempel

kleine Druckereien

mit Kautschuk-Typen

zur Selbstanfertigung von

Etiquetten, Adressen, kleinen

Circularen, Preislisten etc.

Signir-Stempel für Kisten, Ballen, Fässer etc.

Gravir-Anstalt & Zinkographie

Stereotypie & Vernickelungs-Anstalt

Holzschritte, Blai- & Kupfer-Clichés

für Annoncen, Preis-Courants etc.

Grösste u. leistungsfähigste Fabrik dieser Branche

Billige Preise u. unübertroffene Ausführung

Wiederverkäufer werden stets gesucht.

Vertreter für Aue u. Umgegend E. Funke.

Tafelbutter

legt seine Süßrahm-Grasbutter versendet zu den billigsten Tagespreisen das Schleswig-Holstein. Landesprodukten-Versandgeschäft P. H. Jordt, Dollerup.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüro. SACK-LEIPZIG

Der leidenden Menschheit

bin ich gerne bereit, ein Gerüst (weder Medizin noch Geheimmittel) unentgeltlich namhaft zu machen, welches mich und viele Andere von langjährigen Augenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. Th. Dreher, Hannover, Gartenhofstr. 8.

Briefbogen

liefert Auerthal-Zeitung.

Fernseher

(patentiert) Neuestes vorzüglich konstruiertes Fernglas mit 10-facher Vergrößerung. Ueberraschend großartige Fernsicht! Ueberaus immenser Erfolg. Auf Reisen, Radtouren, Spaziergängen usw. unübertrefflich. Preis nur Mk. 2.90 inkl. Etuis u. Verpackung gegen vorbezügliche Einsendung (auch Marken) franco. Nachnahme 40 Pfg. mehr durch

C. Flöte,

Leopoldstraße, Baden.

Bersanut, s. h. s. t.

Ein Versuch übertrifft alle Erwartungen! Bei Bestellung, bitte beizugeben Zeitung anzuheben.

Frau od. Fräulein

zum Besuch der Knospe für 2 Stunden des Nachmittags gesucht. Offerten erbeten unter „Knospe 216“ in die Expedition d. Blattes.

Rat und Hilfe für Damen.

Bei all. Frauenleid, Unterleib, Geschlechts-, Säften- u. Blutstörung, Blässe, offene Heinschäden, Rheumatismus. Frau Hofmann, Vertreterin der Naturheilkunde Leipzig-Lindenau. Josefstr. 34. Empfehlung auch Frauenklub 2 Mt.

Glasbausteine

(Patent Falconnier)

Kröppel, Perlendsteine und Terracotten,

in alle d. d. a. f. für 9 eifigen Best.

fest, feiner gelbe Vollsteine und

Hochfeuerfeste Chamottesteine,

sowie sämtliche Baumwaren äußerst

billigst.

G. F. Agst & Sohn, Auerbach

1. Bogtl., Telephon Nr. 41.

für Rettung von Ertrunknen!

verwend. Anweis. ng nach 20-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Bewusstsein, zu vollziehen. - keine Berufsberatung. - 10 Briefen nur 50 Pfg. in Briefmarken beigefügen. Man adressiere: Privatanstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.

Aquarien

rund, 20-30 cm Durchmesser,

3 bis 14 Mk., vierseitig, 20-30

cm lang und 30-40 cm breit,

4-15 Mk. mit Handverzierungen

u. Grottensteinen per Stück 6 Mk.

teurer (per Nachnahme).

Osk Richter, Kuslau D.-S.

Sorauerstraße 50.